

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich
1 Mk. 10 Pfg. (monatl. im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Voten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
Bierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hiesu 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 42.

Freitag, den 8. April 1904.

40. Jahrgang

Konfirmation.

Die Jugend des Volkes ist seine Zukunft, diese Wahrheit läßt es berechtigt erscheinen, daß in diesen Tagen die Knaben und Mädchen, die an den Konfirmationsaltar herantreten, im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehen. Aus den jetzigen Konfirmanden wird die Nation von morgen, werden die Väter und Mütter der nächsten Generation. Darum ist es nicht gleichgültig für das Volksganze, was aus diesen Kindern wird, die nun zum großen Teil in das Leben hinaustreten. Die Schule hat ihre Erziehungsaufgabe bei den meisten beendet, das Haus selbst tritt zurück mit seinem Einfluß, sie sollen selbständige Glieder des Staates, der Kirche, der Gesellschaft werden. Zentnerschwer kann da wohl die Frage auf die Herzen treuer Eltern und Lehrer, ja aller wahren Volksgenossen fallen: haben diese jungen Schöplinge den rechten Saft und die nötige Kraft mitbekommen, um durch die Stürme des Lebens nicht geknickt zu werden, sondern als starke Bäume daraus hervorzugehen? Was das Elternhaus und die Erzieher bisher an ihnen versäumt haben, das läßt sich nur sehr schwer wieder einholen. Darum ist dieser Tag viel mehr ein Tag ernstster Selbstprüfung als ausgelassener Freude für alle, die an der Jugend zu arbeiten haben. Aber es gibt keinen, der nicht an seinem Teile dazu mithelfen kann und muß, daß die Schule des Lebens, in die diese jungen Menschen nun genommen werden, dazu diene, daß sie brauchbare Glieder am Volkskörper, lebendige Glieder der christlichen Kirche werden. Möchten wir alle uns dieser Verantwortung neu bewußt werden.

Kundschau.

Stuttgart, 30. März. Die Studienreise, welche der Stuttgarter Gewerbeverein gemeinsam mit dem niederösterreichischen Gewerbeverein Wien zum Besuch der Weltausstellung in St. Louis geplant, ist gesichert.

Stuttgart, 5. April. Die Beisetzung des Prinzen Max zu Schaumburg-Lippe findet am Donnerstag, den 7. April, auf dem neuen Friedhof in Ludwigsburg statt. Die Leiche, die am Mittwoch nachmittag auf dem Bahnhof in Ludwigsburg eintrifft, wird in das Residenzschloß überführt und dort aufgebahrt. Am Donnerstag, vormittags 11 Uhr, findet der Trauergottesdienst im Marmorsaal statt, welchen Oberhosprediger Prälat v. Schmid halten wird. Nach Beendigung dieser Feier erfolgt die Ueberführung der Leiche nach dem neuen Friedhof.

Hinter dem mit 7 Pferden bespannten Leichenwagen folgen die Geistlichkeit, der König mit den anwesenden Fürstlichkeiten, die Standesherren, das Offizierskorps des Manenregiments Nr. 20, die Minister und Diplomaten, die Generalität, die Offizierskorps, die Vertreter der Behörden und der Stadt. Das Gebet am Grabe spricht der stellvertretende Garnisonsprediger. An der Beisetzungsfest werden von den fremden Fürstlichkeiten teilnehmen: Der Großherzog von Oldenburg, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Baden, Fürst und Fürstin Waldeck, Prinz und Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, Erbprinz zu Wied. Die Fürstlichkeiten nehmen in Stuttgart im Wilhelmshaus und im Residenzschloß Wohnung.

Der Tod des Prinzen erinnert daran, daß auch die Mutter der trauernden jungen Witwe, Herzogin Vera, dasselbe herbe Geschick traf, ihren Mann nach kaum 3jähriger Ehe zu verlieren. Herzog Eugen von Württemberg, welcher bei den 19. Manen stand und zu dem in Düsseldorf garnisonierenden Manen-Regiment kommandiert war, starb dort am 27. Januar 1877 an einer Rippsfellentzündung, die er sich infolge einer Erkältung bei einer Wagenfahrt nach Benrath zugezogen hatte. Herzogin Olga und ihre Zwillingsschwester Herzogin Elsa waren damals kaum 1 Jahr alt. Der verstorbene Prinz Max, obwohl immer wohl und kräftig aussehend, litt schon seit längerer Zeit an einem Herzleiden, das sich, da der Prinz demselben vorerst wenig Bedeutung beimah, und sich nach wie vor den Anstrengungen des Dienstes unterzog und als passionierter Jäger die Jagd trotz der damit verbundenen Strapazen nicht mied, immer schlimmer gestaltete. Eine Badekur in Nauheim und ein Aufenthalt in Kaliboritz im vergangenen Frühjahr führte wohl eine vorübergehende Besserung herbei, sodaß der Prinz sogar im Juni vorigen Jahres eine Nordlandsreise machen konnte. Leider verschlimmerte sich der Zustand des Prinzen in diesem Winter zusehends, sodaß ein Aufenthalt im Süden als notwendig erschien.

Stuttgart, 5. April. Wilh. Kohnagel, Restaurateur in der Biederhalle und Besitzer des Anwesens zum Schweizerhaus in Degerloch, hat vergangenen Samstag seinen Konkurs angemeldet.

Ein Stuttgarter Dienstmädchen benützte kürzlich in Abwesenheit ihrer Herrschaft das Telephon zu einer Unterredung mit ihren Eltern. Das Mädchen freute sich der vorzüglichen Einrichtung in der Meinung, daß es in weiter Ferne

seine Gedanken mit den lieben Eltern in so rascher und kostenloser Weise austauschen könne. Das Gespräch dauerte längere Zeit, ohne daß das Mädchen eine Ahnung hatte, daß schon drei Minuten 1 Mark kosteten. Wie mag es aber erschrocken sein, als es am nächsten Tage eine Rechnung von netto 14 Mk. bekam.

Neuenbürg, 6. April. Heute fing Forstwart Lebsant hier in der Gnach eine Fischotter mit der beträchtlichen Länge von 1 m 15 cm. Das Tier hatte sich bei den Befreiungsversuchen aus der Falle sämtliche Zehen ab- und die Zähne ausgebissen.

Enzthal, 5. April. Hier und in Simmersfeld schneite es gestern sehr heftig und unsere Gegend ist wieder in eine Winterlandschaft verwandelt. Auch in Schernbach trat starker Schneefall ein.

In Ehlingen ist beschlossen worden, die bisher von den Metzgermeistern erhobenen Fleischschaugebühren künftig auf die Stadtkasse zu übernehmen. Die Metzger in Stuttgart, wo die Fleischschaugebühren sich im letzten Jahre auf ca. 15 000 Mk. beliefen, arbeiten auch schon auf eine Uebernahme derselben auf die Stadtkasse hin.

Pfullingen, 6. April. Privatier Louis Laiblin hier, der unsere Stadt schon mehrfach mit schönen Stiftungen bedachte, hat ein Kapital von 100 000 Mk. zur mustergültigen Herstellung unserer 2 km langen Hauptstraße gestiftet und wird in der Nähe des städtischen, ebenfalls von ihm angelegten Fest- und Erholungsplatzes ein stilvolles Gesellschaftshaus (Fest- und Turnhalle) zum allgemeinen Besten errichten lassen. Die Freude über diese edle, zweckmäßige Stiftung ist groß.

Schramberg, 5. April. Heute vormittag 11 Uhr fand hier die Trauung von Paul Landenberger jun., Sohn des Fabrikanten Landenberger (Firma Hamburg-Amerik. Uhrenfabrik) mit Fräulein Doris Junghans statt. Der Vater der Braut, Kommerzienrat Erhard Junghans hat anlässlich der Vermählung seiner Tochter verschiedene hochherzige Schenkungen gemacht: als Grundstock für ein Erholungsheim für hiesige Industriearbeiter 20 000 Mk., den Armen der Stadt 3000 Mk., der evang. Gemeinde das ihm gehörige Haus, in dem bisher die ev. Diakonissen miethweise wohnten, ferner dem evangel. Kirchenchor 1000 Mk., dem ev. Arbeiterverein 1000 Mk., und endlich dem „Eisklub“ einen Schuldschein über 1500 Mk.

Pforzheim, 5. April. Am Neuen der Birkenfelder Mühle bei Neuenbürg fand man dem „Pf. A.“ zufolge die

Leiche der 18 Jahre alten, ledigen Mine Pfrommer von dort. Unglückliche Liebe soll die Ursache des Selbstmordes gewesen sein.

München, 5. April. Professor Defregger hat am 3. April in Rom den rechten Arm gebrochen.

Dreslau, 5. April. Nach einer Meldung aus dem Riesengebirge ist dort in den Osterfeiertagen ein Schneetreiben eingetreten. Der Schnee ist bis zu einer Höhe von 1,60 Meter angewachsen. An der Ostseite der Bauten reichen die Schneemassen bis an die Dächer heran. An den Gehängen ragen die Telegraphenstangen kaum einen Meter hoch aus dem Schnee heraus. Die übrigen Teile der Gipfel der Schneeköpfe zeigen Schneemassen von anderthalb bis zweieinhalb Meter Höhe.

Messina, 4. April. Nach der heutigen Mittagstafel machte der Kaiser mit den Herren des Gefolges zu Wagen einen Ausflug in die Pelorischen Berge nach Castanea delle Furie, wo man nach etwa 2stündiger Fahrt anlangte. Von hier bot sich eine wundervolle Aussicht auf die Meerenge von Messina, die Liparischen Inseln und die nördliche Küste Siziliens, sowie die 3 tätigen Vulkane Aetna, Stromboli und Volcano. Die Rückkehr wurde über Campo Inglese und die die Forts verbindende Strada Militare genommen. Der Kaiser, welcher um 7 Uhr abends auf der „Hohenzollern“ eintraf, war in bester Stimmung und äußerte sich höchst befriedigend über die schöne Fahrt und war sehr erfreut über die stürmischen Kundgebungen der Bevölkerung; diese dauerten ununterbrochen während der ganzen Fahrt an. Die ganze Landbevölkerung hatte sich aufgemacht. Ueberall wurden Bouquets überreicht und Blumen geworfen. Das Wetter war prächtig.

Palermo, 5. April. Der Kaiser traf auf der „Hohenzollern“ um 4 Uhr 30 mit den Begleiterschiffen hier ein. Die Fahrt ging seit heute morgen bei schönem klarem Wetter an der Nordküste Siziliens entlang und bot ein abwechslungsreiches Hochgebirgs Panorama; besonders Cefalu mit seiner gewaltigen Domkirche aus der Normannenzeit, überragt von den Ruinen des alten Normannenschlosses auf der Spitze des Vorgebirges, zeigte sich zum greifen deutlich. Die Hohenzollern legte an der Mole an. Die Stadt und der Hafen sind festlich geschmückt. Es wurden Salutschüsse gewechselt. Der Kaiser empfing die Spitzen der Behörden. Die deutsche Kolonie kam auf mehreren reich besetzten Dampfern der Hohenzollern entgegen und brachte dem Kaiser begeisterte Huldigungen dar. Tausende von Personen begrüßten ihn von der Mole aus auf Gondeln und Segelbooten. Die Stadt ist festlich beleuchtet. Dem Kaiser wurde eine Fülle von Blumen Spenden an Bord gesandt.

— Die Rusl. Wjed. veröffentlichen eine interessante Schilderung des Angriffs der Japaner auf Port Arthur am 9. Februar von einem russischen Offizier, der sich in der Batterie auf dem Elektrischen Felsen befand. Der Offizier schreibt: „Es war ein klarer Tag, warm, ruhig und das Meer lag im Glanze des Sonnenscheins spiegelglatt da. Jetzt werden in der Ferne Punkte sichtbar, die immer größer werden und sich nähern. Eins, zwei, drei . . . fünfzehn; noch sind sie

weit, 15 Werst, 12, 11, 10 — nun 9 Werst. Jetzt steigt ein kleines, kleines Wölkchen auf. Bumm! dröhnt es gleich darauf durch die Stille. Wir warten, mit größter Spannung warten wir, wo das Geschloß einschlägt. Unsere Batterie liegt in einer Höhe von 40 Fuß über dem Meer. Uns zu Füßen schwimmt majestätisch das Admiralschiff Pereswet. Krach — schlägt eine Granate dicht vor dem Panzerloß ein. Eine Wassersäule erhebt sich turmhoch und ergießt sich auf das Verdeck. Wieder in der Ferne ein Wölkchen. Wem gilt nun dieses? Krach — da schlägt die Granate mit ohrbetäubendem Getöse in den Fels, von dem hunderte und aberhunderte Splitter abgesprängt werden. Das dritte Wölkchen. Wieder ein entsetzlich die Nerven angreifender Moment. In solchen Momenten erlebt man unendlich viel. Den Körper fühlt man nicht mehr, das Herz scheint stille zu stehen, und wie ein Blitz durchzuckt das Hirn der Gedanke: wenn es nun diesmal dir gilt? Anfangs fielen die Geschosse vor unsrer Batterie nieder, dann wurde mit jedem Schuß der Abstand zwischen der Stelle, wo die Granate einschlug, und unsrer Batterie geringer. Jetzt trifft eine Granate den Fels, auf dem sich unsre Batterie befindet. Dieser Schuß diente uns als Signal. Zehn Uferbatterien und 12 Schiffe antworteten auf diesen Gruß des Feindes. Was nun geschah, spottete jeder Beschreibung. Das Meer schien unter der Menge der niederfallenden Geschosse Leben zu bekommen, es begann zu gurgeln und zu schäumen. Das Kommando war nicht mehr zu hören, denn nicht weniger als 150 Riesengeschütze spießen donnernd Tod und Verderben. Rauch, Dampf, Staub, dazwischen ein unheimliches Säusen und Pfeifen, kurz, eine höllische Kakophonie. Plötzlich ertönt ein verzweifeltstes Bestöhn — ein Granatensplitter hat einem Bombardier die Nase abgerissen. Es fließt das erste Blut auf unsrer Batterie, da eilen schon die Sanitäre mit Tragbahnen herbei. In diesem Augenblick berührt jemand meine Schulter, ich blicke mich um — ein armer Soldat mit schmerzverzerrtem Gesicht. Seine Lippen zittern. Ich empfinde, er will mir etwas sagen, doch gehorchen die Muskeln nicht mehr dem Willen. Er weist stumm mit dem Finger nach unten. Ich verstand ihn sofort, als ich meinen Blick dem Finger folgen ließ. Etwas tiefer unter mir steht eine nicht große Batterie von Schnellfeuerkanonen, sie erscheinen den großen Geschützen gegenüber so klein und zierlich. Aber diese Dinger sind in stande, in einer Minute 60 Kartätschen auszuspeien mit je 200 Kugeln, das macht 12,000 Kugeln die Minute. Diese Schnellfeuergeschütze dienen zum Schutz gegen eine Landung. Ich laufe nach unten, wo sich bereits ein höllisches Treiben entwickelt hat. Die Geschosse explodieren, die Splitter der Granaten pfeifen, kochen, sausen, Rauch, Dampf und Staub! Ich begeben mich auf meine Batterie und erblicke ein erschütterndes Bild. Unter den Leuten und Geschützen ist eine Granate krepirt. Ein Soldat liegt auf dem Rücken mit herausquellenden Eingeweiden, einem anderen ist der Schädel zerschmettert, einem dritten sind die unteren Extremitäten beschädigt. Ein Stahlgeschütz ist demoliert. Ein entsetzliches Bild, Verwüstung und Blut, Blut überall. Doch alles nimmt ein Ende, so

auch der Kampf; die Japaner retirieren, der Rauch und Dampf verzieht sich, die Sonne strahlt wiederum in altem Glanz, doch wie hat sich der Schauplatz, den sie beleuchtet, in wenigen Stunden verändert! Und nun ließ auch die Nervenspannung nach. . . . Der Kommandierende der Truppen, General Stöbel traf ein und gratulierte zur Feuertaufe und zur Auszeichnung. Der Batteriekommandeur erhielt den Georgsorden. . . . Ach, wenn Sie unsre unglücklichen Schlachtschiffe Retwisan, Zjarewitsch und den Kreuzer Palada erblickt hätten, als sie, von Torpedos durchschossen, in den Hafen geschleppt wurden. Es weinten nicht nur Frauen, auch Matrosen, Soldaten und Offiziere ließen ihren Thränen freien Lauf.

Jokales.

— Die Frühjahrs-Kontrollversammlung für die Gemeinde Wildbad findet am Dienstag den 12. April, nachmittags 2 1/4 Uhr in der Trinkhalle statt.

— Die beim Postamt Wildbad erledigten Postunterbeamten-Stellen sind dem Postunterbeamten Schlegel in Stuttgart und dem Hilfspostunterbeamten Citel in Wildbad übertragen worden.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad
vom 24. März bis 7. April 1904.

Geburten:

- 25. März. Haag, Karl Christian, Holzhauer in Sprollenhaus, 1 Tochter.
- 27. März. Waidelich, Johann Adam, Holzhauer hier, 1 Tochter.
- 31. März. Citel, Karl Friedrich, Holzhauer hier, 1 Sohn.
- 1. April. Simon, Wilhelm Friedrich, Tagelöhner hier, 1 Tochter.
- 1. April. Decker, Gottlieb Heinrich, Forstwart hier, 1 Sohn.
- 3. April. Treiber, Jakob Friedrich, Fabrikarbeiter hier, 1 Tochter.
- 4. April. Gisele, Karl Reinhold, Maurer hier, 1 Tochter.
- 6. April. Schraft, Georg Gottfried, Tagelöhner in Nonnenmisch, 1 Tochter.

Eheschließungen:

- 26. März. Boger, Albert Gottlieb, Cigarrenfabrikant in Colmbach und Hauber, Frida Albertine hier.
- 4. April. Fischer, Karl Gustav, Cispermeister hier und Holzäpfel, Christiana Barbara von Simmozheim.
- 5. April. Rieinger, Gottlieb Jakob, Maurer hier und Haag, Frida Mathilde hier.

Aufgebote:

- 29. März. Brizner, Christian Gottlieb, Bauer in Helfenberg, und Haberle, Christiane in Helfenberg.
- 2. April. Harter, Johann Wilhelm, Koch in Ludwigshafen und Grüb, Marie Wilhelmine das.
- 2. April. Kemmler, Christian Ferdinand, Gasarbeiter in Pforzheim und Schmid, Pauline Wilhelmine von hier.
- 6. April. Kappelmann, Johann Friedrich, Wagner hier und Waidelich, Anna Marie hier.

Gestorbene:

- 29. März. Günthner, Hugo, Sohn der Wilhelmine Philippine Günthner hier, 3 Wochen alt.

100, Mittelstr.
Wollweber, Paris

Waidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an.
Muster portofrei.

Deutschlands größtes Spezialgeschäft

NICHOLS & CO. BERLIN SW. 13

Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.

Hygiene Färberei
in Großfeld



Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Erbauung eines Bahnwarthauses auf der Markung Calmbach sind folgende Bauarbeiten im Auftr. zu vergeben:

1) Erdarbeiten	516 Mt.
2) Betonier-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	5253 Mt.
3) Zimmerarbeit	1571 Mt.
4) Schindelstich	156 Mt.
5) Gipferarbeit	367 Mt.
6) Schreinerarbeit	398 Mt.
7) Glaserarbeit	107 Mt.
8) Schlosserarbeit	193 Mt.
9) Flaschnerarbeit	203 Mt.
10) Anstricharbeit	195 Mt.
11) Pflasterarbeit	84 Mt.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer der K. Bauinspektion Luisenstraße No. 2 zur Einsicht auf.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Donnerstag, den 14. April
vormittags 9 Uhr

Hierher einzureichen.

Der Bauinspektion nicht bekannte Bewerber haben ihrem Angebot Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neueren Datums anzuschließen.

Pforzheim, den 7. April 1904.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Mein Atelier befindet sich jetzt

König-Karlstrasse No. 62 B.

1 Treppe (neben der Hofapotheke.)

Sprechstunden jeden Dienstag
von 2 bis 5 Uhr

B. Hanser,
Dentist.

Militär-Verein Wildbad

„Königin Charlotte.“

Zur feierlichen Ueberreichung der dem Vorstande Herrn G. Schmid seitens des hohen Präsidium des Württ. Kriegerbundes verliehenen Ehrenurkunde versammelt sich der Verein

am Samstag, den 9. April

abends 8 Uhr

im Gasth. z. Döfen.

Der Ausschuss.

Höhere

Handelschule für Mädchen in Calw

Kurs-Beginn am 12. April 1904.

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern u. fremden Sprachen, Stenographie und Maschinenschreiben.

Aufnahme nach vollendeter Schulzeit. — Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden und erhalten die Schülerinnen auch Unterweisung in der Haushaltung. Gute Verpflegung und gewissenhafte Ueberwachung.

Die Schule und das Pensionat liegen im gesündesten Teile der Stadt von einem großen Garten umgeben.

Ausführliche Prospekte durch den Direktor:

R. Kliemann,

bisher Lehrer an der Spöhrer'schen Höheren Handelschule zu Calw.

Einige jugendliche

Arbeiter

(nicht unter 16 Jahren)

gesucht.

Papierfabrik Wildbad.

Einen noch ganz gut erhaltenen

Eisschrank

hat im Auftrag billig zu verkaufen.

Karl Gütthler.

Erbsen, Bohnen Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt
billigst

D. Treiber.

Ein schönes



Wohnhaus

besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. Dasselbe rentirt zu 6 Prozent Anzahlung 2. bis 3000 Mt.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zahn-Atelier

von J. Klausner, Neuenbürg

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse unter sorgfältigster Bedienung.

Sprechstunden in Wildbad:

jeden Montag Nachmittag
im Hause des Herrn Bäckermstr. Beckh, Hauptstr. No. 80.

Zul. Klausner, Zahntechniker.

Kein Bodenöl

verbindet so viele Vorzüge
mit großer Billigkeit, wie das
Ideal-Bodenöl.

Allein echt bei
Anton Heinen, Drogerie.

Blühend schön!

wird jedes Antlitz, frisch und geschmeidig die Haut, zart und anmutig der Teint nach täglichen Waschungen mit nur verbesserter

Vier's Lilienmilch-Seife

von G. Vier u. Co., Baderstr. Dresden
Stück 50 Pfg. bei: Anton Heinen, Drogerie
und in der Hof-Apotheke.

Wollen Sie Ihre Schuhe lange tragen?

Für alles Leder, Pferdegeschirr, Treibriemen etc. ist das in der deutschen Armee eingeführte Gilg's Mars-Oel bekannt. Allein Drogerie

Anton Heinen.

Dr. Hölzle's homöopath.
Krampfhustentropfen
Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. Metzger.



Jedem ähnlichen Produkt vorzuziehen sind



für 2 gute Teller Suppe, weil von unerreichter Feinheit im Geschmack. Stets frisch erhältlich bei **Carl Wilhelm Bott.**

Maschinenfabrik R. Stahl, Stuttgart
 Bahnhofstr. 107 Telefon 1278
 Gegründet 1876

Aufzüge
 für Personen und Waren, sowie
Hebezeuge
 für elektrischen, hydraulischen, Transmissions- und Handbetrieb.
 Insbesondere durch 3 Patente gesch.
Elektrische Aufzüge mit Knopfsteuerung
 eigenen, bewährten Systems, z. Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk oder beliebige andere Kraftquellen.
 (Die Betriebskosten bei meinen patentierten elektr. Aufzügen stellen sich etwa 10mal billiger als bei hydraul. Anlagen. Letztere können mit meiner Patent-Knopfsteuerung versehen, bezw. in vollständig elektr. Betrieb umgebaut werden.)

Zahlreiche hervorragende Referenzen

Brennholz!

Sämtliche Sorten Brennholz sind stets zu haben und werden billigt vor's Haus geliefert.

Telephon Nro. 34.

Carl Maier
(Villa Großmann.)

Arnica-Blütenseife
 zur Verschönerung der Haut, erzielt reinen, samtweichen Teint, ein jugendfrisches Aussehen u. wirkt vorzügl. bei Hautunreinigkeiten. Allein Drogerie **Anton Heinen.**

Ein heller verwendet stets
Dr. Oetker's Fructin
 (Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.)
 1 Pfd. für 45 Pfg. giebt 600 gramm feinsten Tafel-Honig. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Schönheit
 verleiht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße samtweiche **Haut** und blendend **schöner Teint**. Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Steckenpferd-Rilienmild-Seife** von Bergmann und Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.** à St 50 Pf. bei: **Fr. Schmelzle.**

Rapid
 Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg. ist vortrefflich. **Anton Heinen.**

Unterzeichneter empfiehlt mehrere complete

Schlafzimmer-Einrichtungen

in Satin-Nußbaum; alle Sorten

Spiegel

Sessel und Wirtschafts-Stühle.

Zusammenlegbare billige

Garten-Möbel u. Ruhesessel,

Automatische Schaukeln,

Treppenleitern,

Nachttische mit Closet

zu billigsten Preisen.

Carl Schulmeister.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

(Mit 1 Beilage.)